

Herder, Johann Gottfried: 23. Opheliens verwirrter Gesang um ihren erschlagenen Vater (1773)

1 Ich will nicht mit ihr sprechen –

2 EdELMANN.

3 Aber sie

4 ist dringend, in der That von Sinnen, sie

5 verdient wahrlich Mitleid.

6 KÖNIGIN.

7 Was will sie?

8 EdELMANN.

9 Sie spricht von ihrem Vater viel. Sie sagt,

10 sie hör', 's geb Kniffe in der Welt, und ächzt,

11 schlägt an die Brust sich, stößt den Strohalm fort,

12 die Worte sagen nichts, und dennoch bringt

13 das ungestalte Nichts die Hörenden

14 zum Denken; sie fang'n es ihr auf, und passen's

15 auf ihren eignen Sinn. Sie winkt, sie schüttelt,

16 Sie macht Gebehrden, daß man glauben muß,

17 sie denke was dabei, doch weis man nichts

18 gewiß und meist unglücklich –

19 HoRATIO.

20 Es wäre gut,

21 man spräche mit ihr, denn sie könnte doch

22 in Uebeldenkenden gefährlichen
23 Verdacht erregen.

24 KÖNIGIN.

25 Laßt sie ein! So gehts
26 der Sünde. Meiner kranken Seele scheint
27 nun jeder Tand ein Bote grossen Unglücks.
28 So voll kunstlosen Argwohns ist Unthat;
29 sie fürchtet stets und fördert selbst Verrath.

30 OpHEL.

31 Wo ist die schöne Majestät von Dännmark?

32 KÖNIGIN.

33 Wie gehts, Ophelia?

34 OpHEL.

35 Woran soll ich dein Liebchen denn,
36 Dein Liebchen kennen nun?
37 An seinem Pilgerhut und Stab,
38 Und seinen Sandelschuh'n.

39 KÖNIGIN.

40 Ach süßes Mädchen, was soll dieses Lied?

41 OpHEL.

42 Sagt ihr, was 's soll? Ich bin euch, hört:

43 Er ist todt und hin, ist todt und hin

44 Gegangen ins Grab hinein.

45 Zu seinem Haupt ein Rasen liegt,

46 Zu Füßen ihm ein Stein.

47 KÖNIGIN.

48 Aber Ophelia –

49 OpHEL.

50 Ich bitt euch, hört:

51 Sein Leichenhemd wie weisser Schnee

52 KÖNIGIN

53 Ach, seht sie an.

54 OpHEL

55 Bestreut mit süssen Blumen –

56 Es ging zum Grab' hin naß bethaut

57 Mit treuer Liebe Thränen. – –

58 KÖNIG.

59 O Hitze! trockne auf mein Hirn. Ihr Thränen

60 Sieb'nfach gesalzen, brennt mein Auge stumpf!

61 Beim Himmel, Mädchen, deine Raserey

62 Soll schwer bezahlet werden, daß die Schale

63 Auffliege. Rosenknöspchen, süsses Mädchen,

64 Ophelia, liebe Schwester! Himmel, ists,
65 Ists möglich? der Verstand ein's jungen Mädchen
66 Kann mit ein's alten Mannes Leben hinseyn!
67 Natur, du bist fein in der Liebe! fein,
68 Du schickst von deinem Selbst ein kostbar Etwas
69 Dem Dinge, das du liebest, nach –

70 OpHEL

71 Sie trug'n ihn auf der Baare blos,
72 Und manche Zähr' aufs Grab ihm floß –
73 Fahr wohl, mein Täubchen –

74 LaERT.

75 Hätt'st du noch deinen Witz und wolltest mich
76 Zur Rache überreden; Könnt'st du's mehr?

77 OpHEL.

78 Ihr müßt singen:
79 Nieder! Nieder!
80 Senken ihn nieder!
81 Wie herrlich der Schluß passet!
82 Nieder! Nieder!
83 Er ist aus dem falschen Verwalter, der seines Herrn Tochter stahl.

84 LaERT.

85 Ein Denkmaal im Wahnsinn! – Andenken,
86 Erinnerung, wie sie sich gehören.

87 Denn mein lieber Süßer ist all meine Lust.
88 LaERT.

89 Andenken, Gram und Jammer, die Hölle selbst
90 Macht sie zu Lieb' und Anmuth –

91 OpHEL.

92 Und wird er denn nicht wieder kommen?
93 Und wird er denn nicht wieder kommen?
94 Nein! nein! er ist todt!
95 Geh auch ins Todesbett,
96 Er wird nicht kommen! Er kann nicht kommen!

97 Schneeweiß, Silber war sein Bart,
98 Flächsenzart sein Scheitel war.
99 Er ist hin, Er ist hin!
100 Werfen wir's Seufzen hin,
101 Hab er die seel'ge Ruh.

102 Und alle Christenseelen. Gott mit euch –